



Liebe Leser_innen,

zum Beginn der parlamentarischen und kurz vor der schulischen Sommerpause dürfen wir unserer geneigten Leserschaft einen Überblick über die zurückliegenden und anstehenden Aktivitäten unserer Bildungs-AG und zur bildungspolitischen Diskussion in Unterfranken geben.

In diesem **BILDUNGSRUUF** haben wir wieder zahlreiche interessante Themen aufgegriffen:

- Ab dem kommenden Schuljahr erlaubt das KM offenen **Ganztagsbetreuung auch an Grundschulen**– dies ist insbesondere für die Eltern interessant, die damit ein hochwertigeres Angebot erhalten und finanziell entlastet werden. Unsere **Seite 2** widmen wir daher dem Bereich „Guter Ganzttag in Bayern“.
- „Die Schülerinnen und Schüler haben das Recht (...) sich am Schulleben zu beteiligen (...) [und] an der Gestaltung des Unterrichts mitzuwirken“, heißt es im BayEUG. Wir haben **Bezirksschülersprecher und Schülervereinigungen** zum Dialog eingeladen und berichten darüber auf unserer **Seite 3**.
- Unterfranken ist in Bayern eines der Schlusslichter, was die **Ausstattung mit Fachoberschulen** angeht – für einzelne Fachbereiche gibt es unterfrankenweit kein einziges Angebot. Wir berichten auf **Seite 4** wie die unterfränkische Realität aussieht.
- Die **Mittelschule Plus** wird auch in Unterfranken an sieben Gymnasien eingeführt. Welche Konsequenzen ergeben sich aus dem enormen Zulauf zu diesem Modell? Wir erörtern sie auf **Seite 5** unseres Bildungsrufs.

Viel Vergnügen und eine spannende Lektüre des vierten **BILDUNGSRUUFs** wünschen

Matthias Kihn

Karin Pranghofer

(Redaktion)

AfB Vorsitzende Unterfranken



Terminplanung der AfB Unterfranken:



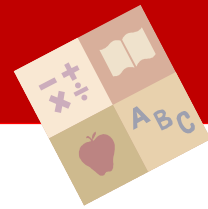
20. Juli 2015:
Eltern-Café
 offene Ganztags-GS
 Marktheidenfeld

29. Oktober 2015:
Jugendberufs-
agentur
 Aschaffenburg

November 2015:
Bezirkskonferenz
 mit Neuwahlen
 n.n

Inhalt:

Editorial	1
Terminplanung 2015	1
Eltern-Café: Ganztags-GS	2
GT-Situation in Bayern	2
AfB-SMV-Treffen	3
Fachoberschulen für UFR	4
Mittelstufe Plus und G9	5
Impressum	5



ELTERN-CAFÉ in Marktheidenfeld

ENDLICH: Die „Offene Ganztagsgrundschule“ kommt

Das dürfte viele Eltern von Grundschulern freuen: Statt einer reinen Mittags- und Nachmittagsbetreuung soll künftig auch an Grundschulen der offene Ganztag möglich sein.

Mit 300 Modellgruppen will man zum Schuljahr 2015/2016 starten. Danach sollen jährlich 1000 Gruppen dazu kommen. Das bedeutet eine qualitative Verbesserung gegenüber der reinen Betreuung und eine **finanzielle Entlastung der Eltern.**

Wir möchten Sie deshalb gerne über diese Neuerungen an den Grundschulen informieren, Ihre Wünsche und Anregungen

für einen „guten Ganztag“ kennenlernen und Ihnen unsere Hilfestellung und Beratung bei Ihren Wünschen anbieten.

Wir laden Sie deshalb herzlich ein zum

ELTERN-CAFÉ
am 20. Juli 2015
um 11.30 Uhr
Hotel „Zur schönen Aussicht“
Brückenstraße 8
97828 Marktheidenfeld.

Um Anmeldung wird gebeten.



Guter Ganztag an Bayerns Schulen

Das Angebot einer gebundenen Ganztagschule nehmen in Bayern wahr:

- 4,3% der Grundschüler
- 15,9% der Mittelschüler
- 1,1% der Gymnasiasten
- 0,8% der Realschüler.

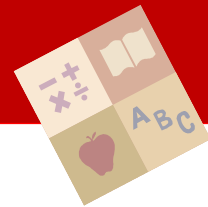
Es gibt viele verschiedenartige Betreuungsangebote, die nicht gleichwertig sind:

- Mittagsbetreuung
- Verlängerte Mittagsbet.
- Horte
- Tagesheime
- Offene Ganztagsklassen
- Gebundener Ganztag

Nötige Verbesserungen:

- mehr Lehrerstunden
- multiprofessionelle Teams
- Ferien- und Randzeitenbetreuung
- Kostenfreiheit der Angebote (excl. Essen)
- Hohe Flexibilität

Mehr Informationen, u.a. zum Aktionsrat Bildung der vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e.V., und den Positionen der Landtags-SPD: <http://bayernspd-landtag.de/politik/positionen/?id=243593>



SCHÜLER/-INNEN-DIALOG der AfB Unterfranken

Bildungspolitik mit und nicht gegen die Schüler

Zu einem Gedankenaustausch traf sich die AfB mit Bezirksschülersprechern und Schülervereinigungen. Fast ein Dutzend SchülerInnen fanden sich in der „AnsprechBar“ ein, um mit **Karin Pranghofer, MdL a. D.** und Bezirksvorsitzende der AfB, **MdL Kathi Petersen** und weiteren Vorstandsmitgliedern ins Gespräch zu kommen.



Matthias Kihn, AfB-Vorstandsmitglied aus Mellrichstadt (Lkr. Rhön-Grabfeld), hatte das Zusammentreffen angeregt. „Wir wollen Bildungspolitik nicht nur für Schüler, sondern auch mit ihnen zusammen machen“, stellte **Karin Pranghofer** (Aschaffenburg) fest. Zahlreiche Schülervertreter bemängelten die fehlende Zeit für Projekttag und Individualisierungen im achtstufigen Gymnasium (G8). „Mit der Einführung des G8 wurden praktisch sämtliche Arbeitsgemeinschaften gestrichen“, so die Beobachtung.

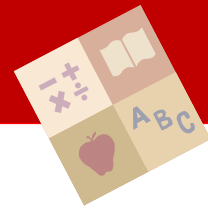
Die Frage nach einer längeren gemeinsamen Schulzeit wurde ebenfalls gestellt. **Kathi Petersen** (Schweinfurt) erläuterte, dass die SPD-Landtagsfraktion mit der Idee der Gemeinschaftsschule, wo längeres gemeinsames Lernen ermöglicht wird, ein solches Konzept umsetzen möchte, um den enormen Druck aus der Grundschule, insbesondere in den 4. Klassen, heraus zu nehmen und dort wieder eine Lernatmosphäre jenseits der Selektion zu ermöglichen.

Kritik äußerten die Schüler an den Ausgaben für Bildung und dem Bildungsföderalismus. Die Ausgaben im Bildungsbereich (gemessen am BIP) würden dem Wert der Bildung hinterherhinken. **MdL Petersen** und **MdL a.D. Pranghofer** berichteten hierzu übereinstimmend von ihren Erfahrungen mit der Landtagsmehrheit, welche Anträge zur „Bildungsmilliarde“ oder konkrete Etat-Erhöhungen immer wieder ablehnten.

Die „halbherzige Umsetzung“ von politischen Vorhaben bemängelte ein Schülersprecher auch in Bezug auf die Inklusion an Schulen, wofür er zustimmendes Kopfnicken bei seinen Mitstreitern und den Vertretern der AfB erntete. „Inklusion wird es nicht zum Nulltarif geben“, bestätigte diese Sicht auch **Karin Pranghofer**. Und **Bernd Moser**, stellvertretender AfB-Vorsitzender (Kitzingen), erläuterte, dass Bayern im Bereich der Inklusion bundesweit im hintersten Bereich stehe.

Vertreten waren beim ersten Kennenlernen die offiziellen Bezirksschülersprecher Jan Batzner, Dan Völlmer (Gymnasien) und Victoria Konopka (Realschulen). Von den inoffiziellen Schülervertretungen der „Würzburger Schülerladen e.V.“, der „Schüler aus Main-Spessart – SamS e.V.“, die „Schweinfurter Schülervertretung e.V.“ und die Dachorganisation „CuSch – Club unterfränkischer SchülerInnenInitiativen“.

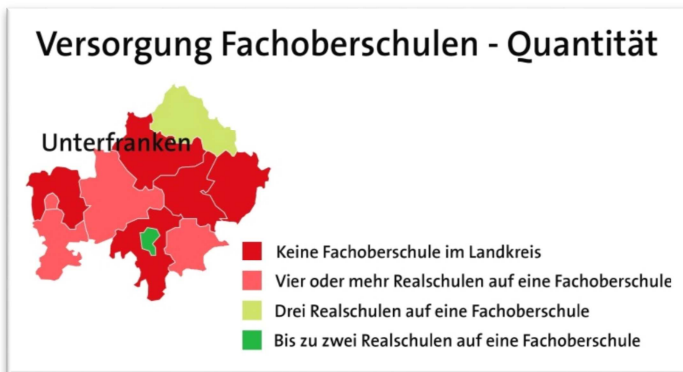




STÄRKUNG der „beruflichen Gymnasien“

Unterfranken braucht mehr Fachoberschulen!

Die Versorgung mit Fachoberschulen in Unterfranken weist enorme Lücken auf. Von den neun Landkreisen und drei kreisfreien Städten gibt es in mehr als 40% keine Fachoberschulen – also keinerlei Angebote für Absolventen der Realschulen, die eine Hochschulreife anstreben:



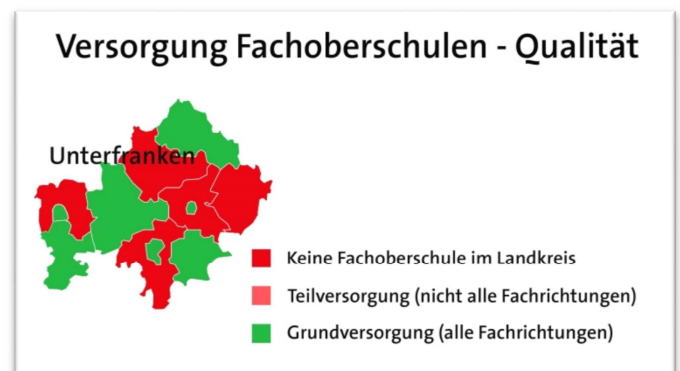
- ❖ Landkreis Haßberge
- ❖ Landkreis Schweinfurt
- ❖ Landkreis Bad Kissingen
- ❖ Landkreis Würzburg
- ❖ Landkreis Aschaffenburg

Die Realschulabgänger sind in Unterfranken besonders dazu gezwungen, oftmals weite Pendelstrecken zurückzulegen oder umzuziehen. Besonderes Negativ-Beispiel ist hierbei die Region Aschaffenburg, wo sich acht Realschulen eine Fachoberschule teilen müssen!

Weite Pendelstrecken oder die Not, zuhause auszuziehen, um die Nähe der Schule zu suchen, widersprechen diametral der Herausforderung, den ländlichen Regionen realistische Chancen zu geben. Wenn junge Menschen schon für die Schulbildung aus der Heimat gerissen werden, dünnen diese Regionen erst recht weiter aus. Ganz zu schweigen von den finanziellen Herausforderungen, vor denen sich Familien sehen, wenn der Sohn oder die Tochter bereits zum Schulbesuch eine eigene Wohnung benötigt!

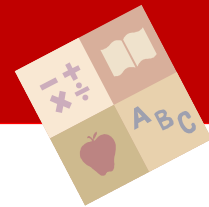
Besondere Schwierigkeiten haben die Realschulabsolventen, wenn sie die Fachrichtung „Agrarwirtschaft, Bio- und Umwelttechnologie“ belegen wollen. Eine Fachoberschule mit dieser Fachrichtung existiert **in ganz Unterfranken nicht**, Interessenten müssten bis ins mittelfränkische Weidenbach

(Lkr. Ansbach) fahren – aus den unterfränkischen Landkreisen Rhön-Grabfeld oder Miltenberg mehr als 200 Kilometer! Und auch die Fachrichtung „Gestaltung“ ist ausschließlich in Würzburg und keiner sonstigen Fachoberschule in Unterfranken möglich.



Die Fachoberschule – so ist sich die AfB Unterfranken sicher – muss eine deutliche Stärkung erfahren, um als zweite Säule zum Erlangen der Hochschulreife etabliert zu werden.

Weitere Informationen: <http://bayernspd-landtag.de/presse/pressemitteilungen/?id=266110>



Impressum:
herausgegeben von



Bezirksverband
Unterfranken

Semmelstraße 46
97070 Würzburg

Redaktion:
Matthias Kihn,
Karin Pranghofer

V.i.s.d.P.:
Karin Pranghofer

Mittelstufe Plus zeigt: zurück zum G9!

Wenn im Herbst dieses Jahres der Modellversuch „Mittelstufe Plus“ an insgesamt 47 bayerischen Schulen an den Start geht, werden auch sieben Schulen aus Unterfranken dabei sein. An diesen Schulen wird es möglich sein, ein Jahr länger Zeit bis zum Abitur zu haben.

Dass viele Menschen in Bayern sich wieder das G9 zurückwünschen und das von der Staatsregierung eingeführte G8 weiterhin sehr kritisch sehen, hat die Anmeldefrist für den Modellversuch gezeigt: Mehr als 60% der betroffenen Schülerinnen und Schüler haben sich für die längere Lernzeit entschieden. **Am Spessart-Gymnasium in Alzenau (Lkr. AB) waren es sogar über 90%.**

„Die Mittelstufe Plus war der Versuch des

Kultusministeriums, die Diskussion um das Thema G8/ G9 zugunsten des G8 zu befrieden“, so die stellv. AfB-Vorsitzende, MdL **Kathi Petersen**. Dies habe jedoch nicht funktioniert, die Forderungen nach Wiedereinführung des G9 wurde in den letzten Jahren immer lauter– und dies v.a. auch von Eltern, Schülern und Lehrerverbänden. Spätestens nachdem jedoch der Bayerische Philologenverband eine längere Schulzeit an Gymnasien gefordert habe, sei man zum Entschluss gekommen, dass man etwas tun müsse. So kam es zur Einführung der Mittelstufe Plus.

Im Kultusministerium hatte man mit einem Interesse von ca. 25% der Schüler – vor allem der schwächeren – gerechnet. Dass nun aber mehr als doppelt so viele Schülerinnen und Schüler an dem Modellversuch teilnehmen wollten, sei ein klares Zeichen für eine verfehlte Bildungspolitik, so Petersen: „Das Ergebnis ist ein klares Votum gegen das G8. **Die Schülerinnen und Schüler möchten, dass ihr Leben nicht zu kurz kommt.** Sie brauchen neben der Schule Zeit für Freunde und Familie, Sportvereine, Musik oder ehrenamtliches Engagement. Es ist daher notwendig, dass wir zum neunjährigen Gymnasium zurückkehren“.

**Spessart-
Gymnasium**

Alzenau

**Friedrich-
Dessauer-G.**

Aschaffenburg

**Rhön-
Gymnasium**

Bad Neustadt

**Julius-Echter-
Gymnasium**

Elsenfeld

**Frobenius-
Gymnasium**

Hammelburg

**Johannes-
Butzbach-G.**

Miltenberg

**Röntgen-
Gymnasium**

Würzburg

